

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 86 (1999)
Heft: 7-8: Herz, Hand und Fuss

Artikel: Amerikanisierung
Autor: Brandenburg, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-532190>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Regierungsrat hat einer Änderung der Lehrerbesoldungsverordnung zugestimmt, die ab kommendem Schuljahr wieder Stufenanstiege ermöglicht. Diese werden allerdings nicht mehr automatisch erfolgen, sondern nur noch für Lehrerinnen und Lehrer, deren Leistungen genügen. Beurteilt wird die Arbeit auf der Basis des lohnwirksamen Lehrerqualifikationssystems (LQS).

Vor allem Junglehrer werden von der neuen Regelung profitieren. Deren Leistungen müssen lediglich als «genügend» eingestuft werden, damit ein Stufenanstieg erfolgt. Von der Lohnstufe 4 bis 18 muss die Qualifikation mindestens «gut» und ab der Stufe 18 «sehr gut» sein. Lehrkräfte, die bereits auf der höchsten Stufe angekommen sind, können bei «herausragender Arbeit» zudem in zwei Sonderlohnstufen befördert werden. Wartefahre, wie bisher üblich, gibt es künftig nicht mehr.

⟨TA⟩, 16.4.99

Schlaglicht

Amerikanisierung

«Ein überparteiliches Komitee setzt sich für die Annahme des Mittelschulgesetzes am 13. Juni durch das Volk ein. Auf Einladung des Komitees widerlegte Peter Scheuermeier, Rektor der Freien Evangelischen Schule, gängige Vorurteile. Mit dem Mittelschulgesetz stünde keine «Amerikanisierung» der Mittelschulen ins Haus. Die privaten Schulen teilten das ganzheitliche Bildungsverständnis des Staatsschulen» (aus ⟨NZZ⟩, 19.5.99)

Das Argument stimmt, entkräftet aber nicht die Angst vor einer schleichenden Amerikanisierung unseres Bildungssystems: Bis jetzt war der Staat Garant eines soliden Schulsystems. Bildung war bis jetzt ein Kulturgut, bei dem weniger auf die Kosten als auf die optimale Vermittlung von Wissen und die Möglichkeit der Persönlichkeitsentwicklung geachtet wurde. Ein Luxus, da sich das nicht direkt bezahlt macht.

Inzwischen wird aber alles, was nicht seinen direkten wirtschaftlichen Nutzen nachweisen kann, als Verschwendung betrachtet. Unter diesem Aspekt sind zuerst einzelne Schulfächer ins Zwielficht geraten, inzwischen wird die ganze Schule mit anderen Augen betrachtet, als Wirtschaftsunternehmen.

In dem Masse, wie unsere Schulen in amerikanischer Manier als Wirtschaftsunternehmen betrachtet werden, müssen sie als defizitäre Unternehmen finanziell kurz gehalten, oder überhaupt die Verantwortung privaten Unternehmen übergeben werden. Nach der Regel, dass sich alle Entwicklungen aus den USA mit einiger Verspätung auch bei uns durchsetzen, können wir damit rechnen, dass bei uns früher oder später, wer es sich leisten kann, in eine gute Privatschule geht. Die weniger finanzkräftige Klientel wird mit den maroden Staatsschulen vorlieb nehmen müssen.